

# WIE GEHT'S DEM WALD?

WALD

## WORTSCHATZ



### Neophyten

Als Neophyten werden Pflanzen bezeichnet, die es bei uns eigentlich gar nicht geben dürfte. Doch klimatische Veränderungen schaffen für Neophyten oft einen Vorteil gegenüber der heimischen Vegetation.

Eines der bekanntesten Beispiele ist das Drüsiges (auch Indische) Springkraut, das durch seinen hohen und schnellen Wuchs andere Pflanzen überdeckt und am Wachsen hindert. FS

## WIE GEHT'S?

Oft gefragt, manchmal aus echtem Interesse, oft als Floskel. Die Frage nach dem Befinden. Könnte die Natur darauf ehrlich antworten, müsste die Antwort häufig lauten: „Ging schon mal deutlich besser ...“. Franzi hat sich umgehört und -geschaut, wie denn der Zustand unserer Natur ist, im Wald und darüber hinaus.

JDAV und Ehrenamt, das gehört zusammen wie Berg und Gipfel. Doch warum entscheiden sich junge Menschen dafür, sich zu engagieren? Ella hat mit drei von ihnen gesprochen.

Zehn Gipfelbücher hat die JDAV ein Jahr lang zu den Jugendgruppen der Republik geschickt, die coronabedingt den Bergen fernbleiben mussten. Daniela hat sich das Ergebnis der kreativen Einträge genauer angesehen.

Erbse, einer der Cartoonisten des Knotenpunkts, zeichnet seit 20 Jahren für den Alpenverein. Wir haben mit ihm gesprochen über das, was war, und das, was kommt. Und vor allem, wie sich die Bergsportcommunity in dieser langen Zeit verändert hat.

Zuletzt verrät Daniela einen einfachen Tipp, wie ihr aus buntem Laub gruselige Herbstgeister basteln könnt. Also gleich weiterlesen – und viel Spaß beim Schmökern.

Euer Jakob

Jakob Neumann



**Titelbild:** Für uns mögen die Fraßgänge im Holz eine gewisse Ästhetik haben, für den Baum bedeuten sie das Ende.

© Franziska Simon



Monokulturwälder sind anfällig für Schädlingsbefall, Mischwälder sind besser geschützt.  
© DAV/Tina Gauß

Die erste richtige Bergwanderung dieses Jahr. Es ist Anfang Juni, doch die Temperaturen fühlen sich eher wie Hochsommer an. Der nüchterne Blick auf die Daten der Wissenschaftler\*innen offenbart regelmäßig neue Temperaturrekorde. Und wer genau hinsieht, bemerkt die Auswirkungen auf die Umwelt.

Von FRANZISKA SIMON



NATUR IN ZEITEN DES KLIMAWANDELS

# SIEHT DOCH ALLES GUT AUS

**M**it satten 19 Grad erwartet uns dieser Frühlingsmorgen, während wir zwischen Wiesen und Feldern Richtung Berg wandern. Und das ist keine Ausnahme, denn im Durchschnitt scheint die Sonne die letzten Jahre immer häufiger und länger. Auf der Zugspitze beispielsweise wurde im März ein neuer Rekord aufgestellt: 280,6 Stunden Sonnenscheindauer wurden verzeichnet, das sind fast 23 Tage, wenn ein Tag mit zwölf Stunden berechnet wird. Mit mehr Sonnenstunden steigt auch die Temperatur.

**Während wir uns von den Feldern und Wiesen entfernen**, nähern wir uns einem Wald. Alles ist schön grün. Na ja, fast alles. Immer wieder fallen uns entwurzelte Bäume auf und solche, denen große Teile der Rinde fehlen. Auf den Stämmen sind

lauter kleine geschwungene Linien zu erkennen. Wie die Fahrpläne einer U-Bahn schlängeln sie sich durch das Holz. Ein Zeichen dafür, dass es unserer Natur wohl nicht so gut geht.

**Dieses Wegenetz unter der Rinde** ist typisch für Baumschädlinge wie den Borkenkäfer. Er ernährt sich von der Borke und den Schichten, die den Baum mit Nährstoffen und Wasser versorgen – bei uns in Deutschland sind vor allem Fichten betroffen. Der Borkenkäfer ist per se aber nicht schlecht. Normalerweise befällt er kranke und geschwächte Bäume und bereitet diese für die Zersetzung vor. So können andere Arten von dem entstehenden Totholz profitieren, da sie hier Nahrung und Lebensraum finden. In diesem Wald sehen wir viele solcher rindenlosen Bäume. Das liegt daran, dass Wälder unter

## WILLKOMMEN ZURÜCK!

Ein Jahr lang reisten die JDAV-Gipfelbücher durchs Land – in der Mission, möglichst viele Jugendgruppen zu erreichen. Nun sind sie wieder zurück und vermitteln ein Bild davon, was geht, selbst wenn wegen Corona nichts mehr geht. „Wenn jemand eine Reise tut, so hat er/sie was zu erzählen“ heißt es. Und die JDAV-Gipfelbücher sprechen Bände, genau genommen zehn – so viele Exemplare waren im vergangenen Corona-Jahr



© JDAV/Stefanie Zapletal

nämlich in den Sektionen zwischen Hamburg und Hindelang, Düsseldorf und Dresden unterwegs. Ihre Seiten sind Reiseführer der besonderen Art. Nicht gefüllt von der Redaktion des Lonely Planet, sondern von Kindern, Jugendlichen und Jugendleiter\*innen aus ganz Deutschland. Es sind Einladungen und Grüße, gestaltet mit Buntstift, Kleber, Hirn und Herz. „Wir hoffen, dass wir euch mal kennenlernen“, schreibt eine Jugendgruppe aus Köln. Also, dann mal los, wenn es wieder geht. Denn das „multikulti, bunte und offene Städtchen“ hat neben der JDAV, die Fahrten macht, die besser als Klassenfahrten sein sollen, noch den Monte Troedelöh zu bieten – quasi den Everest der Domstadt. Die Jugend aus Ulm und Neu-Ulm grüßt auf „ihrer“ Doppelseite kreativ mit einem selbst gebastelten Pop-up-Zeltlager, und in Sonneberg im Thüringer Wald freut man sich, dass die Kletterhalle trotz Corona fertig geworden ist. Die Kinder, die dort nun wieder wöchentlich trainieren, erreichten, als sie sich im Buch Falkenstein verewigten, zusammen eine Höhe von 144,50 Metern. Ob das nun mehr oder weniger ist, als der höchste Berg Kölns zu bieten hat? Wer ein Gipfelbuch in den Händen hatte, weiß es vielleicht. Lust auf mehr Gipfelbuch? Unter dem Hashtag [#jdavgipfelbuch](#) sind einige Stationen und Impressionen von unterwegs auf Facebook und Instagram zu finden. Auch auf der Homepage der JDAV gibt es unter [jdav.de/38606](http://jdav.de/38606) Einblicke. DER

## AOK BAYERN UND JDAV VERLÄNGERN PARTNERSCHAFT

Mitte Mai trafen sich Vertreter\*innen von JDAV und AOK Bayern, um die seit März 2018 bestehende Partnerschaft um drei Jahre zu verlängern. Die AOK Bayern ist damit weiterhin exklusiver Partner der JDAV im Bereich Gesundheit und Prävention. Das gemeinsame Ziel der Kooperation ist die Stärkung des Ehrenamts in Bayern, vor allem wenn es um Kinder und Jugendliche geht. Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene sollen für die Themen Gesundheit, Sicherheit im Berg- und Freizeitsport fit gemacht werden. Dafür wird beispielsweise die „Gipfelsprechstunde“ fortgesetzt, bei der Wissenswertes rund um die Themen Ernährung, Bewegung, Entspannung und Stressprävention vermittelt wird. RED



© JDAV/Mona Sendelbach




### FORTSETZUNG

anderem durch zunehmende Trockenheit mehr und mehr unter Stress geraten und somit schwächer werden. Vor allem angeschlagene Monokulturwälder werden so zur leichten Beute für den Borkenkäfer. Allein 2020 wurden in Deutschland 43,3 Millionen Kubikmeter Schadholz nur durch Insektenbefall verursacht. Zum Vergleich: Insgesamt gab es 60,1 Millionen Kubikmeter Schadholz.

**Inzwischen ist es Mittag.** Die Sonne steht hoch und wir treten aus dem Wald auf eine Almwiese. Überall grünt und blüht es. Goldpippau in sanftem Orange, wilder Thymian in kräftigem Lila. Kaum vorstellbar, dass hier etwas nicht stimmen soll. Pflanzen wie Tiere haben sich perfekt an ihre Umgebung angepasst, kommen mit den teils rauen klimatischen Bedingungen der Alpen wunderbar zurecht. Doch das ändert sich durch steigende Temperaturen. Die Pflanzenzonen – die Bereiche, in denen bestimmte Pflanzen besonders gut wachsen – verschieben sich. Das heißt: Den Pflanzen wird es in ihrem ursprünglichen Habitat zu warm und sie flüchten nach oben. Das geht natürlich nicht von heute auf morgen. Gerade Bäume oder größere Sträucher brauchen relativ lang, bis sie sich einen neuen Lebensraum erobert haben. Für manche Pflanzenarten ist das neue Klima aber geradezu paradiesisch: Das Drüsige Springkraut zum Beispiel kommt damit bestens zurecht,

es vermehrt sich explosionsartig, dabei verdrängt es die hier eigentlich heimische Vegetation.

**Wir sind am Gipfel angekommen.** Hier und da sehen wir noch kleine Schneefelder auf den umliegenden Bergen. Unten sieht alles so klein und unwirklich aus. Fast wie die Landschaft einer Spielzeugeisenbahn. Wir sehen aber auch dicke, dunkle Wolken aufziehen. Es wird Zeit abzusteigen. Und sobald wir zu Hause sind, fängt es auch schon an. Blitz und Donner ziehen mit strömendem Regen über uns hinweg. Die Dachrinne über unserem Fenster kann das Wasser nicht halten und läuft über. Der Parkplatz vor dem Haus verwandelt sich in einen See. Zwischen 2001 und 2019 war fast jeder Ort in Deutschland von einem Starkregenereignis betroffen, vergangenes Jahr kam es sogar zu einer der größten Flutkatastrophen in der deutschen Geschichte. Gerade in den Bergregionen können solche Unwetter heftiger ausfallen, warnt der Deutsche Wetterdienst, da sich Wolken hier gut stauen können.

**Zwei Stunden später** ist das Gewitter auch schon wieder vorbei. Aus den Bergwäldern steigt leichter Nebel auf. Sieht eigentlich ganz schön aus. Doch wer genau hinsieht, merkt: Die Natur sieht zwar oft schön aus, aber gut geht es ihr nicht immer. 

**20 Jahre Erbse-Comics im JDAV**

**Knotenpunkt: ein Grund zum Feiern?**  
Absolut! Dass ich das schon so lange machen kann, ist unglaublich! Es ist ein Lebensthema geworden.

**Ist es heute, mit so viel Erfahrung, einfacher als damals, eine gute Pointe zu finden, oder gehen dir – im Gegenteil – die guten Ideen aus?**

Die Sorge, dass mir die Ideen ausgehen, habe ich seit jeher. Das hat sich widerlegt, aber es bleibt spannend, wann die Idee kommt. Und ja, ich finde es heute auch schwieriger. Das Publikum ist inzwischen immens groß. Als ich mit Klettercomics anfang, bediente ich eine überschaubare Community. Dann begann ich für den DAV zu zeichnen und aus den 400.000 Mitgliedern von damals sind inzwischen fast anderthalb Millionen geworden.

**Und den richtigen Ton bei 1,5 Millionen Menschen zu treffen ist schwieriger als bei 400.000?**

Ganz sicher. Den Comic, der thematisch und inhaltlich alle abholt, gibt es nicht. Und das liegt nicht nur an der Größe des Publikums.

**So? Woran denn noch?**

Welt und Gesellschaft differenzieren sich aus. Das, was mal als vermeintlich selbstverständlich galt, löst sich auf und damit die Basis gemeinsamen Verstehens.

**Hast du ein Beispiel?**

Die Jugendgruppe meiner Sektion war mal in einer Fernsehshow. Ihre Gegner sollten einen Wecker zeichnen. Sie zeichneten ein Handy!

**Ich verstehe, was du meinst. Aber wenn ich ehrlich bin: Ich hab auch keinen Wecker mehr neben meinem Bett stehen.**

Ich auch nicht. Aber ich wäre nie auf die Idee gekommen, dass das Bild des klassischen Weckers verloren geht! Ich kann also nicht mehr davon ausgehen, dass meine gezeichneten Elemente verstanden werden. Das ist gravierend, gerade als Satiriker.

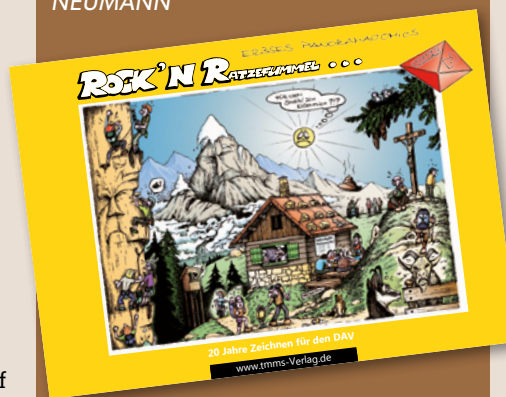
**Warum?**

Weil Satire nur funktioniert, wenn sie verstanden wird! Mir scheint, es wird

**„ICH KANN NICHT DAVON AUSGEHEN, VERSTANDEN ZU WERDEN“**



Seit 20 Jahren zeichnet Erbse für die JDAV. Zeit, mit dem zu sprechen, der sonst immer nur zeichnet. Interview: JAKOB NEUMANN



**Buchvorstellung**

Am 6. Dezember um 18.30 Uhr wird Erbse in der Kletterhalle München Thalkirchen mehr erzählen und sein neues Buch „Rock 'n Ratzefummel, 20 Jahre Zeichnen für den DAV“, aus dem tmms-Verlag präsentieren. Und natürlich wird er die ein oder andere Anekdote aus der Welt des Kletterns und der Satire zum Besten geben.  
[kbthalkirchen.de](http://kbthalkirchen.de), [klettercomics.de](http://klettercomics.de)

sehr oft sehr viel nicht verstanden. Ich erlebe eine allgemeine, gesteigerte Gereiztheit. Eine prinzipielle Vorwurfshaltung, die schnell in Empörung umschlägt. Ich möchte mit meinen Comics (...) unterhalten. Wenn sie dabei zum Denken oder Hinterfragen anregen, umso besser. Ich mag auch mal verstören, aber auf keinen Fall will ich dumpf provozieren. Doch so wird das manchmal wahrgenommen.

**Welche Lösung schlägst du vor?**

Wir haben gar keine Wahl, als uns voll auf die laufenden Veränderungen einzulassen. Und müssen begreifen, wie wir die Realität, die vermeintlich von außen auf uns einwirkt, selbst aus unserem Inneren hervorbringen. Die Welt entsteht zu jedem Moment genau so, wie wir sie anschauen. Wir brauchen ein individuelles wie globales Bewusstsein dafür, wie Realität aus uns selbst heraus und im Kollektiv miteinander entsteht.

**Der Mensch wird am Du zum Ich.**

Ja. Das Gegenüber nicht als Feind, sondern als Spiegel meiner selbst. Als Anlass, sich zu reflektieren und bewusst positiv zu entwickeln. Die Welt bestimmt mich nicht von außen, ich bringe sie hervor.

**Und was hat das Ganze mit Klettercomics zu tun?**

Ich will (...) gelingende Kommunikation. Meine Comics zeichne ich unvermeidlich aus der eigenen Welt-sicht heraus. Deswegen darf ich bei Gegenwind nicht reflexhaft in Abwehrhaltung gehen, sondern muss mich ehrlich bemühen nachzuvollziehen, was mein Gegenüber bewegt.

**Was rätst du denen, die sich angegriffen fühlen?**

Genauso wenig reflexhaft in die Ablehnung zu gehen, sondern sich die Zeit zu nehmen, den Comic wirklich anzuschauen und zu durchdenken. Sich zu fragen, was einen stört und warum. Wenn es Gründe zur Kritik gibt, gerne mit mir in Austausch treten. Vermutlich können wir beide etwas lernen.

# WAS IST LOS IN DER JDAV?

Die Tätigkeiten von Jugendleiter\*innen könnten unterschiedlicher nicht sein: Ob klettern mit der Jugendgruppe, Umsetzung eines digitalen Landesjugendleitertags oder eine Tätigkeit in der Bundesjugendleitung mit vielen Gremiensitzungen – das Betätigungsfeld ist riesig! *ELLA SCHOTT* hat im Juni mit drei Jugendleiter\*innen gesprochen, die unter anderem in Arbeits- und Projektgruppen tätig sind.

**In welcher Arbeits- oder Projektgruppe bist du?**

In der Projektgruppe Vielfalt.

**An welchen Themen arbeitet ihr?** Wir haben uns die Schwerpunktthemen Inklusion von Menschen mit Behinderung, kulturelle Diversität und soziale Gerechtigkeit gesetzt. Innerhalb dieser Bereiche arbeiten wir zum Beispiel an verschiedenen Modellen für Sozialfördertöpfe oder daran, unsere Angebote für Menschen mit Behinderungen sichtbarer zu machen.

**Und welcher Bereich davon ist dir besonders wichtig?**

Hauptsächlich arbeite ich gerade an unserem Projekt zur kulturellen Diversität. Mir sind aber alle Bereiche wichtig, Vielfalt funktioniert schließlich nur, wenn auf alle achtgegeben wird.

**Wie integrierst du dein Ehrenamt in deinen Alltag?**

Aktuell mache ich einen Freiwilligendienst. Da habe ich abends Zeit, etwas für die JDAV zu machen und an Online-Treffen teilzunehmen. Am Wochenende ist meistens frei, und ich fahre zu verschiedenen Treffen.

**Welchen Berg würdest du gerne mal besteigen?**

Als jemand, der sich mit Antidiskriminierung auseinandersetzt, sehe ich in der JDAV noch ziemlich viele strukturelle Herausforderungen. Diese Berge würde ich gerne mal erklimmen, sodass wir als JDAV uns stetig weiterentwickeln.

\* Emil Bahmann hat hierzu Angaben gemacht. Die Geschlechtsidentität einer Person und die passende Anrede sind nicht automatisch am Namen oder dem äußeren Auftreten erkennbar. Du kannst Menschen aller Geschlechtsidentitäten unterstützen, indem du die passende Ansprache verwendest.



**Emil Bahmann**  
Sektion Hameln,  
Pronomen\*: er/ihm

**In welcher Arbeits- oder Projektgruppe bist du?**

Ich bin in der Arbeitsgruppe Nachhaltigkeit.

**An welchen Themen arbeitet ihr?** Wir beschäftigen uns mit der Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie der JDAV. In dieser sind konkrete Ziele formuliert für die Umsetzung von ökologischer, sozialer und ökonomischer Nachhaltigkeit. Die Aufgabe unserer Arbeitsgruppe ist es, diese Ziele umzusetzen. Wir überlegen uns zum Beispiel, wie Veranstaltungen möglichst klimaschonend organisiert werden und ablaufen können und wie wir Bildung für alle Menschen zugänglich machen können.

**Und welcher Bereich davon ist dir besonders wichtig?**

Mir ist die ökologische Nachhaltigkeit besonders wichtig. Also der Schutz unserer Umwelt und des Klimas.

**Was verbindet dich sonst noch mit der JDAV?**

JDAV ist für mich Spaß haben mit der Gruppe, draußen unterwegs sein auf Skitour, zum Klettern im Schwarzwald oder zum Bouldern in Fontainebleau. Oder auch Gärtnern im Hochbeet an der Kletterhalle. Ich war selber mal Gruppenkind und leite seit 2014 Jugendgruppen. Meine Jugendgruppe, „die Berggurken“ in Freiburg, habe ich jetzt schon seit fünf Jahren. Außerdem bin ich noch im Jugendausschuss meiner Sektion.

**Wie integrierst du dein Ehrenamt in deinen Alltag?**

Die ein oder zwei Gruppenstunden pro Woche lassen sich gut unterbringen. Für alles andere, wie die Mitarbeit im Jugendausschuss oder in der Arbeitsgruppe Nachhaltigkeit, ist Flexibilität im Studium gut.



**Finja Moll**  
Sektion Freiburg-Breisgau

**In welcher Arbeits- oder Projektgruppe bist du?**

In der Mountainbike-Projektgruppe.

**An welchen Themen arbeitet ihr?** Aus den Themenfeldern, die sich aus den ersten Treffen ergeben haben, konnten wir als ersten größeren Schritt eine Rahmenkonzeption fürs Mountainbiken erstellen, die dann dem Bundesjugendausschuss weitergegeben und angenommen wurde. An einem Wochenende stehen unter anderem neben dem gemeinsamen Biken auch Themen wie Trailbau, Naturschutz und Fahrtechnik auf dem Programm. Zudem wollen wir auf das Konfliktpotenzial bei der gemeinsamen

Wegenutzung von Wander\*innen und Biker\*innen schauen.

**Und welcher Bereich davon ist dir besonders wichtig?**

Das Mountainbiken stärker in der JDAV zu etablieren und so einen Anstoß für weitere Aus- und Fortbildungsmöglichkeiten zu geben. Zudem möchte ich der Trail-Toleranz, also der gemeinsamen Nutzung von Wegen in der Natur durch verschiedene Interessengruppen, mehr Beachtung verschaffen.

**Was verbindet dich sonst noch mit der JDAV?**

Vor allem die Jugendarbeit (Betreuung einer Jugendgruppe von 2013 - 2021) und die schönen und wertvollen Momente während der Jugendleiterfortbildungen in den verschiedenen Gruppen.

**Wie integrierst du dein Ehrenamt in deinen Alltag?**

Mit viel Multitasking!

**Welchen Berg würdest du gerne mal besteigen?**

Nur einen?! Auf ganz viele möchte ich noch, und das Wichtigste ist, dass das Bike immer dabei ist!



**Stephie Gronau**  
Sektion Oberland



# MEIN BERG MOMENT

Bei seiner nächsten einrädigen Tour ist Jens Heuwinkel mit der leichten Softshell-Jacke Aerofoil Full Zip Jacket (im Wert von 129,90 Euro) von Mountain Equipment, dem Ausrüstungspartner der JDAV, bestens ausgestattet. Allzeit gute Fahrt!



Da fehlt doch was, oder!?! Nein, das gehört so! Auf dem Einrad einmal quer durch die Dolomiten, über steile Pässe und wie hier vorbei am Toblacher See.

Und dein Bergmoment? Schicke deinen Beitrag – Erlebnis, Ärger, Zwischenfall, was auch immer – an [bergmoment@alpenverein.de](mailto:bergmoment@alpenverein.de); als Text (280 Zeichen lang), oder als Foto mit Text (140 Zeichen lang). In jedem Knotenpunkt prämiieren wir eine Einsendung.

## WARUM ICH IMMER NOCH MIT SEIL KLETTERE :



## HERBSTGEISTER



„Buhu, ich bin ein Laub-Berggeist“ – schnell gezaubert z.B. aus einem schönen großen Ahornblatt.  
 © Daniela Erhard

Mit den Füßen durchs bunte Laub zu rascheln, gehört zum Herbst einfach dazu. Vielleicht findest du ja einige besonders schön gefärbte Blätter. Mit denen kann man prima Gespenster basteln. Am besten funktioniert es mit großen Exemplaren – zum Beispiel Ahorn, Platane oder Roteiche. Und so geht's:  
 Klappe den oberen Teil des Blattes quer zur Mittelrippe nach unten, sodass eine Biegung (aber kein Knick) entsteht. Schneide dort mit einer Schere rechts und links der Mitte einen Halbkreis, ein Dreieck oder Ähnliches aus. Das werden die Augen. Danach biegst du das Blatt entlang der Mittelrippe und fertigst unterhalb der „Augen“ den Mund an, indem du durch die Blattachse hindurchschneidest. Je nach Form wird dein Gespenst lachen, weinen, schreien oder einen anderen Gesichtsausdruck haben. Presse das Blatt noch einige Tage zwischen Zeitungspapier und schweren Büchern. Dann kann dein Gespenst Kastanienmännchen erschrecken oder als Herbstdeko dein Zimmerfenster schmücken. **DER**

## GÄMSCHEN KLEIN

© Sebastian Schrank

